

ERASMUS – Erfahrungsbericht zum Auslandssemester

Eingereicht von: Judith Berger

Informationen zur Gasthochschule:

Name der Gasthochschule: Misjonshøgskolen (MHS)
Ort und Land: Stavanger, Norwegen
Studiengang: Master of Theology
Dauer: 10.08.2011 bis 31.12.2012

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Grundlegender Ansprechpartner war das Akademische Auslandsamt in Greifswald mit seinen freundlichen Mitarbeitern, die sowohl während ihrer Sprechzeiten als auch per Mail immer erreichbar waren. Des Weiteren erwiesen sich die Theologische Fakultät der EMAU Greifswald und die MHS als kooperative und unterstützende Partner für mein Vorhaben. Beide Hochschulen haben eigens für den Austausch zwischen ihren Institutionen Ansprechpartner, die mir in der gesamten Zeit der Vorbereitungen hilfreich und freundlich zur Seite standen. Bereits fünf Monate vor Studienbeginn an der MHS stand ich mit beiden Seiten in einem regen E-mailkontakt. Die Einschreibung selbst erfolgte sehr unkompliziert und zügig. Die Übermittlung meiner nötigen persönlichen Daten erfolgte per Mail, womit die Immatrikulation abgeschlossen war. Parallel hierzu waren selbstverständlich sämtliche Dokumente auszufüllen und einzureichen, die für das Erasmusprogramm relevant waren. Allerdings entfiel für mich der Zeitdruck, eventuelle Fristen und Termine einzuhalten.

Neben den erhaltenen Informationen durch meinen Ansprechpartner an der MHS erhielt ich per Post Studienangebote und Hinweise zum Aufenthalt in Stavanger. Auch die Homepage der MHS ist äußerst ausführlich und aufschlussreich. Die Wahl der von mir zu belegenden Kurse wurde per Mailkontakt betreut und vor Ort endgültig abgeschlossen. Dabei waren Mitarbeiter und Dozenten der MHS darum bemüht, mit mir gemeinsam Kurse zu finden, die meinen Interessen und Studienabsichten entsprachen.

Unterkunft

Die Unterbringung wurde komplett von der MHS organisiert. Ich erhielt ein Zimmer direkt auf dem Campus und wohnte somit in unmittelbarer Nähe zum Hauptgebäude der Uni und zur Bibliothek. Mein Zimmer wurde über die Missionsgesellschaft vermietet (ca. 260€ pro Monat) und war mit Bett, Schreibtisch und Schrank ausgestattet. Des Weiteren wurden mir Handtücher und Bettwäsche zur Verfügung gestellt. Das Zimmer gehört zu einer WG, die sich international (Madagaskar, Uganda, Tansania, Brasilien, Dänemark und Norwegen) zusammensetzte. Für alle Bewohner stehen eine große, gut ausgestattete Küche sowie zwei Bäder mit je einem WC und einer Dusche zur Verfügung. Trotz des Alters des Hauses befindet sich das Inventar in einem guten Zustand. Im Keller des Hauses stehen Waschmaschinen und Trockner zur Verfügung sowie ein Trockenraum.

Um das Zusammenleben mit den verschiedensten kulturellen Hintergründen genießen zu können, sollte man sich offen zeigen und auf ungewohnte Eigenheiten gefasst sein. Kleines Manko des alten Gebäudes der MHS ist die Hellhörigkeit und das noch nicht vorhandene Internet (es bestehen gegenwärtig allerdings Anschlusspläne).

Studium an der Gasthochschule

An der MHS studierte ich vollkommen anders, als ich es aus Greifswald gewohnt war. Die Seminargruppen an der MHS sind sehr klein (3-12 Studenten), der Lernertrag somit äußerst effektiv. Während die Stunden in den Seminaren selbst max. 4-6 SWS einnahmen, erforderte das Eigenstudium hingegen gute 6-8 Stunden täglich, um das Lesepensum zu schaffen. Das Semester ist in Terms gegliedert, die nach 4-5 Wochen mit einer Examenswoche schließen. Als mögliche Examen gibt es Hausarbeiten (3 oder 5 Tage), mündliche und schriftliche Prüfungen. Die Schule verfügt über einen Lesesaal, in welchem ein ungestörtes Arbeiten garantiert ist. Des Weiteren ist die gesamte MHS mit Internet ausgestattet und für Studenten auch außerhalb der offiziellen Lehrzeiten zugänglich. Neben einer gemütlichen Cafeteria gibt es zahlreiche Möglichkeiten zum Entspannen, beispielsweise beim Zeitunglesen im Eingangsbereich der Schule. Die Dozenten und Mitarbeiter der MHS waren stets erreichbar und signalisierten ihre Präsenz durch die weitgeöffneten Türen ihrer Büroräume während ihrer Anwesenheit.

Alltag und Freizeit

Stavanger war 2008 europäische Kulturhauptstadt und kann mit entsprechend vielen Festivals, Museen, Konzerten und anderen kulturellen Events dienen. Hierfür bieten sich vor allem die Sommermonate an. Des Weiteren gibt es zahlreiche Kirchgemeinden, die mit vielen Angeboten das große Interesse verfolgen, integrierend wirken zu können. Über die IMI Kirche besuchte ich einen Sprachkurs und konnte interessante Menschen kennenlernen, auch aus Deutschland. Neben den vielen im Zentrum gelegenen Sehenswürdigkeiten lohnt ein Besuch des berühmtesten Kalendermotives Norwegens: Der Preikestolen. Die Stadt ist von schöner Natur, wie dem Lysefjord oder der Jærenküste umgeben.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Es ist einfach empfehlenswert, auf diese Art und Weise Erfahrungen aller Art zu sammeln. Ich habe fünf Monate eine hervorragende Lehre in bester Lernatmosphäre genossen und dabei viele liebe und hilfsbereite Menschen kennengelernt. Wirklich schlechte Erfahrungen habe ich in dieser Zeit nicht gemacht. Für kleine Sorgen und Probleme war stets jemand mit Rat und Tat zur Stelle. Mir gegenüber zeigte sich die MHS in vollster Flexibilität und Hilfsbereitschaft in allen Belangen.

Auf die hohen Lebenshaltungskosten muss man sich einfach einstellen, es lohnt sich auf jeden Fall, sich davon nicht abschrecken zu lassen. Anregend kann ich nur sagen, dass man in Erwägung ziehen sollte, für zwei Semester ins Ausland zu gehen. Nach den ersten Monaten konnte man den Ablauf der Gastuni und das Studieren vor Ort und kommt im Grunde erst so richtig an.

Datum:

Unterschrift: